

ARCHÄOLOGISCHE FUNDE

HOLZFUNDSTÜCKE: Neben den zahlreichen Strukturelementen, die bereits teilweise erwähnt wurden, sind vor allem die Fässer zu nennen (Abb. 38). Dabei handelt es sich um sieben Fässer aus Lärchenholz unterschiedlicher Größe, die zum Teil ineinandergesteckt wurden. Der Verbrennungsprozess hat genug von ihnen konserviert, so dass wir den Durchmesser (ca. 2) in Zentimetern für den oberen Teil (Mündung) und den unteren Teil (Boden) angeben können. An einigen Stellen waren die Dauben noch deutlich zu erkennen, insbesondere bei Fass B).

Die Fässer waren alle in der Mitte der Ostwand aufgereiht. Die Fässer müssen mindestens zwei Reifen gehabt haben, einen nahe dem Boden und einen nahe der Mündung, ein dritter Reifen auf halber Höhe kann jedoch als Wahrscheinlichkeit angesehen werden.

Die Fassreifen waren manchmal an den Enden mit Kerben versehen, die zur Aufnahme von Weidengeflechten und zur Aufnahme der Dauben dienten. Entlang der Nordseite konnten die Spuren eines großen, ebenfalls aus Lärchenholz gefertigten Gefäß identifiziert werden, der als „Bottich“ bezeichnet wird und an der Mündung einen Durchmesser von 120 cm und am Boden 100–140 cm erreichte (Tab. 2).

Funde von Holzfässern sind, nicht nur auf regionaler Ebene, sehr selten. Der einzige andere vergleichbare Fall in der Region ist der, des Hauses aus dem 4. Jahrhundert v. Chr. von Nomi, loc. Bersaglio, am rechten Etschufer nördlich von Rovereto (Marzatico 1991). Die berühmte Passage von Gaius Plinius Secundus (Nat. Hist. XIV, 132) wurde bereits häufig erwähnt, wonach "circa alpes" Holzgefäße hergestellt wurden, die von Reifen umgeben waren.



Abb. 39 Brixen, Ort: Rosslauf: bewohnt. Die Fässer zur Zeit der Ausgrabung.

Zwar nennt der Autor der Enzyklopädie kein bestimmtes Volk, aber die französische Wissenschaftlerin Marguerite Gagneux-Granade zeigt, auch im Lichte der glücklichen Funde in Rosslauf, dass sie keinen Zweifel daran hat, dass die Erfinder der Fässer nicht die Etrusker, sondern ganz klar die Räter gewesen sein können (GAGneUX-GRAnAde 2003; 2005). Wenn man bedenkt, dass es sich bei den ältesten bisher bekannten Fässern um die von Rosslauf handelt, liegt die Annahme nahe, dass sie hier erfunden wurden, und zwar aus gutem Grund: Brixen liegt tatsächlich in einer verkehrstechnisch privilegierten Lage, perfekt an der Kreuzung zweier wichtiger natürlicher Verkehrsadern, der Brenner- und dem Pustertal.

Die Gründung etruskischer Herrschafts- und Produktionszentren im Gebiet der Transpadane nach der Mitte des 6. Jahrhunderts v. Chr., und hier ist in erster Linie der Forcello di Bagnolo San Vito (MN) zu nennen, der einen florierenden Handel mit Wein aus der griechischen Welt anzog (de MARinis 2005),

mag gleichzeitig das Problem seines Handels außerhalb der Etruriapadana aufgeworfen haben.

Da griechische Amphoren in der Siedlung von Forcello umfangreich dokumentiert sind, ist es klar, dass ihr Leben hier endete, aber es ist unvorstellbar, dass der gesamte importierte Wein vor Ort konsumiert wurde.

Es ist naheliegender anzunehmen, dass er unter anderem nach Norden exportiert wurde, in Richtung der spätnordalpinen Eliten, die sich diesen und andere Luxusgüter leisten konnten. Dass die Räter eine Mittlerrolle zwischen der etruskisch-padanischen Welt und der transalpinen Welt spielten, liegt angesichts dieser Überlegungen auf der Hand.

Ebenso offensichtlich ist, dass auf diese beispiellose Handelsmöglichkeit sofort mit einer Erfindung reagiert wurde, dem Fass, das den Transport des griechischen Weins von Etrurien in der Poebene in das Brixner Becken und von dort über die Alpen gewährleisten konnte.



Abb. 39 Brixen, Ort: Rosslauf: bewohnt. Die Fässer und das Rad zur Zeit der Ausgrabung.

Da die Etsch in historischer Zeit bis Bozen schiffbar war, ist anzunehmen, dass die Fässer aus dem rätischen Gebiet auf Flöße verladen wurden, die auf der Etsch mindestens bis zum Bozner Becken geschleppt wurden. Von hier aus mussten sie auf dem Landweg nach Norden transportiert werden. Wenn die Etrusker von Forcello den griechischen Händlern ihren Wein mit Lebensmitteln (vor allem Schweinefleisch: scARPA 1988) zurückgaben, was konnten die Räter den Etruskern von Forcello geben? Es bleibt eine offene Frage, aber durch die Vermittlung der Räteregion mit den Bergbaugebieten im Alpeninneren könnten Eisen und Kupfer nach Etruria Padana gelangt sein, und vielleicht auch Produkte wie Rohwolle und Wolltextilien, geräuchertes und gepökelttes Fleisch (vor allem Schafe) usw.

Diese Themen wurden bereits weitgehend von de Marinis im Hinblick auf die Kontakte der Etrusker des Forcello mit den Insubriern und von dal Ri im Hinblick auf das Eindringen etruskischer Waren in den Südtiroler Raum behandelt, auf den für weitere Details verwiesen wird (dal Ri 1988; de Marinis 1996; 2005; de Marinis, RAPI 2005, S. 203-212) (Abb. 39).



Abb. 42 Brixen, Ort: Rosslauf: bewohnt. Detail der zerkleinerten Steine auf dem Boden in der Nähe der nordöstlichen Ecke des Kellers.